

Pressemitteilung

## Herzchirurgie mit neuem Chefarzt

PD Dr. med. Alexander Kaminski wechselte nach Karlsburg

Die Sanduhr auf dem Chefschreibtisch rieselt geräuschlos. „Ein Kollegengeschenk. Die Uhr soll daran erinnern, mal eine Pause einzulegen“, lächelt der neue Mann im Chefsessel und stellt das Gefäß zur Seite. Privatdozent Dr. med. Alexander Kaminski (47) ist seit Beginn des Jahres 2020 Chefarzt der Herzchirurgie im Klinikum Karlsburg. Er weiß, dass die Zeit auch künftig keinen Tick langsamer verrinnt. Doch er will sich „Zeit zum Kennenlernen“ lassen. Dabei vertraue er auf das eingespielte Team aus Ärzten, Schwestern, Pflegern und Mitarbeitern in Karlsburg. „Es läuft zunächst alles, als wäre mein Vorgänger nur im Urlaub“, sagt Dr. Kaminski. Er möchte erst genau schauen, bevor er ans Gestalten denke. Vieles sei in Karlsburg nahezu ideal: kurze Wege, familiäre Atmosphäre und eine große Patientennähe. „Ich freue mich sehr auf meine Arbeit und sehe es als Herausforderung an, mein Idealbild von Herzchirurgie gestalten zu können.“ Der Wandel in der Kardiochirurgie eröffne den Ärzten neue Möglichkeiten, um Patienten noch schonender zu behandeln. Neben neuen Methoden und Strukturen werde auch eine optimale Ausbildung des Ärztenachwuchses wichtiger. Schnell kommt er ins Schwärmen.

Alexander Kaminski wurde 1972 in Templin in der Uckermark geboren, studierte von 1991 bis 1997 Humanmedizin in Rostock, wo er 2001 promovierte und 2011 habilitierte. Seine Facharztausbildung absolvierte er in München und Rostock. Zuletzt arbeitete der Herzchirurg als Oberarzt und später Leitender Arzt an der Universität in Rostock und leitete die Dependence Herzchirurgie in Schwerin.

Für den Neubeginn hat Alexander Kaminski zudem ein kleines, junges Team gewinnen können, das in der Spezialklinik in Vorpommern für sich ebenfalls eine Zukunft mit spannenden Aufgaben erhofft. Die Assistenzärztin Franziska Linke (36) und Nikola Stefanovic (28) sowie die Arztassistentin (Physician Assistance) Petra Paschen (43) verstärken die Herzchirurgie in Karlsburg. Mit der Arztassistentin führt Kaminski zugleich eine Ansprechpartnerin ein, die ihn in wichtigen Dingen assistiert und informiert. „Wenn ich sechs Stunden operiere, muss es trotzdem gewährleistet sein, dass wichtige Entscheidungen mich erreichen und nicht liegen bleiben.“ Die ehemalige OP-Schwester, die für diese Aufgabe ein Bachelor-Studium absolvierte, bekleidet eine wichtige Mittler-Funktion. Es ist ein Berufsbild, das deutschlandweit erst im Entstehen ist.

Dr. Alexander Kaminski, der „mit Frau, drei Kindern und vier Hühnern“ südlich von Rostock lebt, wie er gern aus Spaß erzählt, denkt zunächst noch nicht ans Umziehen. Die A20 bringt ihn schnell an seinen Arbeitsplatz in Vorpommern – eine Stunde wäre auch in einer deutschen Großstadt nicht unüblich. Und derzeit möchte er seine ganze Kraft und Energie in die Arbeit stecken. Die Wohnortsuche steht vorerst hinten an.